

Der Keller mit seinem Geheimnis

„Ding Dong!“ machte es an der Tür am frühen Morgen. „Wer kann das wohl sein?“ fragte sich Tim. Er lag in seinem Bett und wollte schlafen. Die Mutter Penelope machte die Tür auf und sagte: „Wer stört um 6 Uhr morgens?“ „Wir sind die Umzugsfirma, die Sie bestellt haben“, sagte der Umzugsunternehmer.

„Aber doch nicht so früh! OK, OK wir sind in einer Stunde fertig.“

Der Umzugsunternehmer nickte mit dem Kopf. In der Zeit, als Penelope an der Tür stand, waren Tim und sein Vater Konrad schon fertig angezogen. Zum Glück hatte die Familie schon gestern die Koffer und Kartons gepackt und konnten schon losfahren. Sie wollten umziehen, denn sie wohnten in Los Angeles und das Haus war zu klein. Deswegen wollten sie nach Irland ziehen.

Die Familie übergab den Schlüssel des Hauses der Maklerin.

Anschließend fuhren sie mit ihren Kartons und Koffern zum Flughafen.

Als sie in Irland angekommen waren, schauten sie sich das Haus an. Es war alt, gruselig und schäbig. Danach gingen sie ins Haus und waren so kaputt und müde, dass sie sofort eingeschlafen waren. Nach einer Stunde klingelte es an der Tür. Es war die Umzugsfirma. Sie brachten alles rein. Anschließend war alles mit Kartons vollgestellt, die jetzt ausgepackt werden mussten.

Tim hatte keine Lust und verdrückte sich deshalb in den Keller. Er bewunderte sich in seinem Handy, wie gut er aussah. Aber dann sah er im Handy ein radioaktives Zeichen. Natürlich wollte er sehen, was das war und räumte einen kleinen Teil vom Regal aus, das davor stand. Dann sah er, dass das radioaktive Zeichen auf einer Tür zu sehen war.

Zum Glück war das Loch, das er freigeräumt hatte, groß genug, um hindurchzuschlüpfen.

Er machte die Tür auf und sah, dass es eine Kammer war „Oh, eine Kammer. Ich dachte, es wären Gold oder Schätze in der Kammer versteckt.“ Plötzlich hörte er ein Geräusch. Er schaute nach hinten und dann wieder nach vorne. Aber was er da sah, glaubte er nicht. Tim sagte: „Wow, das ist riesig und es kann flattern. Ich sehe noch Regenbogenflammen. Das will ich mir genauer ansehen. Aber ich habe Angst. Es kann mich bestimmt verschlingen. Und jetzt. Was soll ich tun?“ Tim stand zweifelnd und steif vor dem flackernden Spiegel.

Er nahm seine Hand zum Spiegel, um zu schauen, ob der Spiegel ein Geheimnis hatte. Aber dann stolperte er und plötzlich stand er auf der anderen Seite des Spiegels. Tim sah die Regenbogenflammen und folgte ihnen. Er stellte fest, dass er in einer ganz anderen Welt war mit Bergen, Höhlen und vielen Wiesen. Es war nur grün und grau. Außer die Regenbogenflammen. Tim fragte sich, wo er war und was aus dem Spiegel geworden war. Er folgte stundenlang den Flammen, bis sie irgendwann in einer großen Höhle verschwanden. Tim hatte so Angst, dass sein Schweiß bis in die Hosentasche floss. Da hörte er auf einmal jemanden traurig singen:

*„Oh, kann mich irgendjemand hören
durch die Flammen und den Schmerz?*

Ich fühle mich so alleine

woah-oh-oh,

kann mich irgendjemand sehen?

Wie ich an der Höhle stehe ...?“

Das sang jemand Unbekanntes. In der Zwischenzeit war Tim schon in der Höhle und bekam plötzlich Tränen in die Augen. Er fand das Lied so schön, dass er anfang zu klatschen. Ein unbekanntes Wesen drehte sich zu Tim um. Es war eine Mischung aus Mensch, Löwe, Katze und Drache. Tim fing an zu stottern:

„Entschuldigung, ich möchte dir nichts tun, aber dein Gesang ist so schön. Wieso bist du so traurig und wie heißt du?“

Das Wesen fing an zu reden: „Ich heiße Hope. Komm setz dich hin. Möchtest du wirklich meine Geschichte hören?“ Tim antwortete: „Ja klar!“ Hope fing an zu erzählen: „Vor langer Zeit, so etwa vor 200 Jahren lebte ich mit meiner Familie und meinen Freunden in einer schönen bunten Dorfhöhle. Wir haben gesungen und gespielt. Es war sehr lustig. Aber für mich war es langweilig. Dann hatte ich eine tolle Idee. Ich wollte größer und lustiger sein als alle anderen. Deswegen bin ich zu einem Zauberer gegangen, der nah bei uns wohnte. Ich bin dann ins Zauberstübchen rein gegangen. Aber es war niemand da, deswegen holte ich mir einen Zaubertrank wo drauf stand Großmacher.

Dann trank ich ihn und bin rausgegangen. Nach ein paar Minuten hat alles angefangen zu kribbeln und dann hat es auch wieder aufgehört. Ich schaute nach rechts und links. Ich sah alle Bäume von oben und war plötzlich zehnmal größer als meine Freunde. Zufrieden und begeistert ging ich zurück in mein Dorf und bemerkte, dass ich nicht mehr in unser Höhlendorf reinpasste. Aber ich wollte doch alle erschrecken. Nur zu gut, dass es Mittagessenszeit ist, denn das findet vor der Höhle statt. Mit voller Lautstärke schrie ich: „Booh!“ Alle erschrakten und rannten aus dem Dorf. Ich war nun alleine und baute mir das Höhlendorf größer, sodass ich wieder hineinpasse. Das ist meine Geschichte,“ sagte Hope.

„Wow, du Armer. Ich wünschte, das alles wäre dir nicht passiert“, sagte Tim. Hope sagte: „Ab diesem Zeitpunkt bin ich alleine und alle Farben sind verschwunden.“ Tim antwortete: „Ich werde dir helfen und vielleicht kann ich auch zu meiner Familie zurückkehren.“ Hope meinte: „wo sollen wir suchen? Ich habe schon überall gesucht.“ „Wie wäre es mitfliegen? So geht es doch schneller.“ Fragte Tim. Hope sprach: „Fliegen habe ich nie ausprobiert, das durften wir auch nicht, jemand könnte uns dabei sehen.“ Hope und Tim beschlossen zu laufen. Hope konnte Tim nur schwer überreden.

Nach drei Tagen Laufen standen die beiden vor einer riesengroßen Mauer. Hope sagte: „Siehst du Tim, hier war ich auch schon. Außer Fliegen hilft uns hier nichts. Weißt du, wie man fliegen kann, kannst du es mir zeigen?“ Tim sagte verzweifelt: „Oh je, OK. Strecke deine Flügel aus und bewege sie immer schneller und gleichzeitig nach oben und wieder nach unten.“ Beide waren aufgeregt. Aber es klappte. Hope konnte fliegen. Tim sprang auf seinen Rücken und sie flogen über die Mauer. Da war das Zauberer Stübchen. Aber es war wieder niemand da. Hope nahm sich den Zaubertrank wo draufstand *Kleiner*. Er trank ihn und es fing an zu kribbeln. Es hörte dann wieder auf. Er ging raus und wurde genauso klein wie seine Freunde. So gingen sie weiter und fanden das ganze Dorf und Hope sprach mit hoher Stimme: „Alle bitte zuhören. Ich möchte euch um Entschuldigung bitten. Ich war voll unfair zu euch. Das tut mir leid.“ Alle verziehen Hope. Als Dank sagte der Vater von Hope: „Zeigen wir dir, wie du wieder nach Hause kommst. Tim folgte dem Vater von Hope und er verabschiedete sich. Er ging durch den Spiegel und war wieder zuhause. Er konnte sein Glück gar nicht fassen. Aber da rief die Mutter Penelope: „Tim komm, du solltest endlich die Kisten auspacken!“ Tim rief: „Ich komme sofort!“

Tim überlegte kurz und sagte innerlich: „Welches Abenteuer wird mich wohl nächstes Mal erwarten?“

ENDE